



Diözesane Frauenkommission Linz

FrauenPredigthilfe 33/04

„GOTT – DIE GUTE HIRTIN IHRES VOLKES?“ – PROVOKATION ODER BEWUSSTE AUSEINANDERSETZUNG MIT GOTTES WEIBLICHER SEITE?

4. Sonntag der Osterzeit – Lesejahr C

Mag.^a Alexandra Freinthal, Pastoralassistentin Linz-Pfarre Guter Hirte

SCHRIFTTEXTE

Jes 49, 9d – 16 Joh 10, 27 – 30

EINLEITUNG

In der Pfarre Guter Hirte in der Neuen Heimat in Linz, steht rechts vom Altar eine überlebensgroße Statue des Guten Hirten. Beim genaueren Betrachten fällt auf, dass diese Statue nichts ausdrückt von einem Hirten, der leitet, führt, antreibt, der genau wüsste, wo der Weg hingehet und der seine Schafe belehrt. Vielmehr kommen Wesensmerkmale zum Vorschein, die ich als „mütterlich“ bezeichnen würde. Der Hirt trägt ein schlichtes Gewand, hat keinen Stock bei sich (um anzutreiben), ist barfuß unterwegs, hat eine einfache Tasche umgehängt, für das Lebensnot-wend-ende und hält liebevoll mit seinen beiden Händen ein Schaf auf seiner Schulter, das ihm – so wirkt es – gerade etwas ins Ohr flüstert. Diese Statue läßt mich wagen, Gott einmal als **eine, für das Leben der ihr Anvertrauten sorgende, gute Hirtin**, auch als Mutter (vgl. Jes 49, 9d – 16) zu denken.

BESINNUNGSTEXT

<i>Gott Mutter,</i>	<i>Gott Mutter,</i>	
<i>Gärtnerin mein.</i>	<i>Pflanze mich ein,</i>	
<i>Garten und Hort.</i>	<i>Schützender Ort.</i>	
<i>Fremd in der Nacht.</i>	<i>Gib auf uns acht.</i>	
<i>Dunkle Gestalt.</i>	<i>Sei du uns Halt.</i>	
<i>Forderndes Du.</i>	<i>Wend dich uns zu.</i>	(Susanne Weggel)

Als ich vor knapp einem Jahr meine Arbeit in der Pflege aufgab und in der Pfarre Guter Hirte als Pastoralassistentin begann, bekam ich von einer meiner Vorgesetzten den folgenden Satz mit auf den Weg: „Also Sandra, nun geh als Gute Hirtin in die Neue Heimat!“ – Ich, gute Hirtin? Steht mir diese Bezeichnung zu? Ist es nicht eher, dass ich im Dienst der Guten Hirtin stehe, die Gott für mich ist?

So ähnlich wird vielleicht auch für sie heute die Frage lauten? Gott – gute Hirtin? – was meint sie damit? Steht ihr das denn zu, **so** von Gott zu reden?

Die Schriftstelle vom Propheten Jesaja macht es deutlich, dass es gar nicht so vermessen ist, **Gott als gute Hirtin** zu bezeichnen – denn Gott sorgt hier dafür, dass die Schafe (sind die, die ihr anvertraut sind), einen guten Weideplatz finden, genügend Nahrung haben, Gott sagt ihnen Barmherzigkeit zu und führt sie zur sprudelnden Quelle, also an Orte, wo sie aufleben und Kraft schöpfen können. Von überall her sammeln sich die, die Gott anvertraut sind, um Gott. Es gehört zu Gottes mütterlichen Wesenszug, dass sie die ihren tröstet und sich ihrer erbarmt. So wie eine Mutter ihr Kind liebt und es nicht vergisst, so ist Gott uns Menschen zugetan. Und selbst wenn es Mütter geben sollte, die ihre Kinder vernachlässigen, vergessen,... Gott vergisst uns nicht. Denn eingeschrieben sind wir in ihre Hände, unwiderruflich – so macht der Prophet Jesaja mit Worten klar, was in der anfangs erwähnten Statue in der Pfarrkirche Guter Hirte in Linz künstlerisch zum Ausdruck kommt.

Doch das ist noch nicht alles, denn die FROHE BOTSCHAFT des heutigen Sonntags knüpft an diesen Bildern des Jesaja an. Wenn diese Wesensmerkmale Gottes auch hier einfließen, dann könnte die Frohe Botschaft heute auch so heißen:

Die, die mir anvertraut sind, hören meine Stimme, sie ist ihnen vertraut. Sie wissen, sie können dieser Stimme vertrauen, so wie ein Kind der Stimme seiner Mutter vertraut. Und sie gehen mit mir, bleiben mir nahe, sind mir verbunden. Ich schenke ihnen das Leben, mit jedem Atem hauche ich ihnen Leben ein, denn ich bin für sie das Leben, die Schöpferkraft. Niemals werden sie zugrunde gehen, denn ich bin ihnen Freundin des Lebens, niemand kann das Band der Freundschaft zwischen uns zerreißen.

Gott ist die gute Hirtin aller Menschen, ihre Weisheit ist größer als die Weisheit aller Welt, niemand kann ihr die, die ihr in Liebe anvertraut sind, entreißen. Gott und ich, wir sind eins, in der Liebe, in unserer Hingabe, Leben für jeden Menschen dieser Welt zu spenden. Wir sind Feuer und Flamme für die Menschen, begleiten und beschützen sie, auf all ihren (Um-, Irr-, Krumm-,)Wegen.

Heute feiern wir auch den Sonntag der geistlichen Berufe, der Berufungen in der Kirche – könnte dies nicht (wieder einmal) Anlass sein, Gott all das ins Ohr zu flüstern (um im Bild der Statue zu sprechen), was mein Leben ausmacht, ihm/ihr ans Herz zu legen, wohin meine Sehnsucht geht, was ich für mich und mein Leben wünsche, damit es ein gelungenes für mich und für andere wird? – Die Lesung und das Evangelium des heutigen Sonntags möchten jedenfalls ermutigen, dies zu wagen. Die Statue vom guten Hirten/von der guten Hirtin lässt darüber hinaus erahnen, dass das Schaf dem Hirten/der Hirtin nicht nur etwas ins Ohr flüstert, sondern, dass es Lebensfreude und neuen Sinn erfährt, auch wortloses, schweigsames Verbundensein mit seinem Hirten oder seiner Hirtin. Und dass solche Hirtinnen und Hirten alles in einer einfachen Tasche bei sich tragen, um auch Lebensnot zu wenden und mein so einmaliges Leben

zur Fülle zu bringen. Im schlichten Getragensein, Mitgenommensein, im Gefundensein regt sich wieder neu das Leben in mir – diese Erfahrung wünsche ich mir und uns, für heute und für alle Tage unseres Lebens.

FÜRBITTEN

Wir beten für alle Menschen, die aus krisen- und kriegsgeschüttelten Ländern fliehen, besonders für Frauen, die vergewaltigt wurden und für die Familien, die ihre Angehörigen verloren haben.

Gott, du gute Hirtin alle Menschen - begleite und beschütze uns.

Wir beten um ein Ende der Gewalt, um das Ende bewaffneter Kämpfe, um das Ende der Angst und für das Ende der Ausbeutung so vieler Länder dieser Erde.

Gott, du gute Hirtin aller Menschen - ...

Wir beten für wirtschaftliche Gerechtigkeit in diesem Jahrtausend, für gerechtes Teilen der Güter dieser Erde.

Gott, du gute Hirtin aller Menschen -...

Wir beten für unsere Kinder, dass sie sicher und gesund aufwachsen, lebendig und liebend, dass sie in uns Vorbilder des Glaubens finden und ihren Glauben gestalten lernen.

Gott, du gute Hirtin aller Menschen -...

Wir beten für alle, die sich nach einem Leben in Verbundenheit mit dir sehnen, schenke ihnen immer wieder Momente der Stille und des Hin-hörens, damit sie nicht nur ihr Leben träumen, sondern ihren Traum wagen zu leben.

Gott, du gute Hirtin aller Menschen -...

LIEDER

- Jeder Teil dieser Erde –Liederquelle S. 108
- Bei Gott bin ich geborgen still wie ein Kind – Taizé-Gesänge
Du bist da wo Menschen leben, lieben, hoffen – Liederquelle S. 37

Anfragen und Rückmeldungen richten Sie bitte an:
Diözesane Frauenkommission Linz, 4021 Linz, Kapuzinerstraße 84, Tel. 0732/7610-3010 e-mail: frauenkommission@dioezese-linz.at